

# Nachrichtenblatt

des Vereins ehemaliger Schüler der Mittelschule Freiburg

Nr. 9

Frühjahr 1962

5. Jahrgang

## Grüße zur Hausweihe

Zur Einweihung des Hauses haben — neben den offiziellen Stellen — eine ganze Reihe von ehemaligen Schülern an die Schulleitung oder an unsere VEM Grüße und Glückwünsche gerichtet, die ortsnahe vielfach mit Blumen, Grüngewächsen und Vasen; von früheren Mitgliedern des Kollegiums: Frau Anna Hadländer, geb. Deppe, Göttingen (03—10), Otto Wesseloh (07—12) und Frau Else, geb. Umlandt (10—12), Fräulein Vili Willers (09—58), Fräulein Helene Zschudelt (47—52), Fräulein Gertrud Willum (54—61), von früheren Schüler(innen): Landesrat i. R. Dr. med. Kurt Rüssel, Düsseldorf (98—01), Frau Frieda Kühle, geb. Witt, Stellenfeth.

## Die große Flut 1962 in Nordkehdingen

Unsere auswärts von Kehdingen wohnenden Mitglieder wollen in unserm Nachrichtenblatt sicherlich auch etwas von der „Großen Flut 16.—17. Febr. 1962“ lesen, von der ja das Einzugsgebiet der Mittelschule Freiburg in seinem ganzen Umfang betroffen worden ist.

In großen Zügen sei hier mitgeteilt: der Staatsdeich („Winterdeich“) hat von Freiburg bis Mindorf gehalten, wenn auch, vor allem in den frühen Morgenstunden des 17. Februar, an einzelnen Stellen kleine Rinnale in Finger- bis Armdicke durch den Deich gelaufen sind. Diese Stellen konnten von den Deichwachen abgedichtet werden. Aber der Sommerdeich, der seit 100 Jahren von Freiburg bis Hörne-Außendeich in zwei bis vier Kilometer Entfernung parallel zum Winterdeich verlaufend, weite Außendeichs-Ländereien gegen viele Sturmfluten geschützt hat — in den 100 Jahren sind nur vereinzelt Deichbrüche verzeichnet worden —, der Sommerdeich ist bei dieser Flut, bei der alle ungünstigen Wettermomente zusammentrafen, über einen Meter hoch überspült worden. Es hat viele Deichbrüche gegeben; u. a. ist in der Gemarkung Schöneworth (Bedmann-Laack) der Deich auf etwa 40 Meter Ausdehnung völlig weggespült worden, hier hat das Wasser unmittelbar am Sommerdeich einen Kolk gerissen, der in den größten Mäßen 100 m  $\times$  40 m mißt und sechs bis zehn Meter tief sein soll. Sofort nach Abfließen des Wassers haben Fachmänner (Nienburger und holländische Pioniere und Tiefbauarbeiter) mit Raupenschauflern aus dem Außendeich Erdreich von außen um den Kolk herum geschoben, um der ersten Gefahr kommender Frühlingstürme zu begegnen. Alles Land zwischen den Deichen war unter Wasser. Das Wasser

stieg am Winterdeich bis  $\frac{1}{2}$  Meter unter der Kappe; in Böen flogen die Schaumkronen, während der Vollmond das schauerliche Bild beleuchtete, über den Deich. In dem Land zwischen den Deichen hat sich vor einigen Jahren der Ehemalige Heinrich Heinsohn — früher auf der „Börne“, mitten im Flecken Freiburg, verheiratet mit der Ehemaligen Hilde Brümmer, Eggerkamp, ausgesiedelt, um seine Gebäude inmitten seiner Ländereien zu haben — „op'n Galgen“ heet dat dor in fröhre Tiden. Ihn hat die Flut hart getroffen, wohl am härtesten von allen Ehemaligen: Von 75 Stück Großvieh hat er 73 verloren; es war ein schauerlicher Zug, als am Sonntag all die toten Pferde, Ochsen, Kühe, Kälber, Schweine über Neuensteden in Richtung Stade mit LKW abtransportiert wurden. — Schwer getroffen hat es auch den Ehemaligen Heinrich von Allwörden-Wischhafenersand, verheiratet mit der Ehemaligen Hanna Witt-Esch: er berechnet seinen Schaden an Gebäuden, Vieh, Inventar und Hausrat auf DM 50 000. — Auf Krautsand und im Escher Außendeich sind je zwei Menschen — aus Flüchtlingsfamilien — ertrunken; außerdem auf Krautsand viel Vieh.

Als nach dem Tidentalender am Freitag 20 Uhr Tief-Wasser sein sollte, war in Wirklichkeit, da der Wind gegen das Wasser stand, von der Mittagstide überhaupt kein Wasser weggelaufen; am Sommerdeich stand es mehr als halb hoch, der Allwörder Außendeich und der Brammer waren blank, der Freiburger Hafen voll und die Hafensstraße zum größten Teil nicht mehr passierbar.

Das Wasser stieg mit unheimlicher Geschwindigkeit und brach um 23 Uhr über den Sommerdeich, und in Freiburg, das ja keinen Deichschuß hat, über die nach der Elbe zu gelegenen Straßen hinein in die Hauptstraße nach Westen (Richtung Kirche) und Süden (Richtung alte Mittelschule). Die Fluten und mitgerissene Balken und Heden rissen beim Zollamt, von wo man Sandsäcke zum Deich hinüber gebaut hatte, diese Barricaden um, rissen ferner das Straßenpflaster bis Kober's Ecke und in der Blumenstraße auf — Löcher bis zu zwei Meter Tiefe — und flossen ins Hinterland ab. In Richtung Kirche strömte das Wasser bis zum Amtsgericht und rund um den Kirchplatz. Am tiefsten Punkt der Hauptstraße (Hotel der Ehemaligen Friedrich und Gerhard Beckmann, Vater und Sohn) spülte das Wasser über die Tonbank in der Gaststube, lief durchs Haus und traf auf dem Hof auf die Wasserwelle, die von hinten kam. Vom Amtsgericht bis Sander's Ecke (früher Kaufmann Renjen, später Ing. Breuer) ist die Hauptstraße trocken geblieben. Als aber der Sommerdeich gebrochen war, kam die Flut zwischen den Häusern Kaufmann Breuer und Bogler (früher Fröhlich und Georg Schmoldt) hindurchgeschossen und floß in Richtung Post und Bahnhof. Die parallel der Hauptstraße und in ihrem Schuß liegende Gartenstraße ist verschont geblieben. Aber aus den von Norden auf die Hauptstraße einbiegenden Nebenstraßen kam das Wasser bis halb an die Hauptstraße hinan.

Schwer mitgenommen sind die Häuser direkt am Hafen und auf der Hafensworth, in der Schallenstraße und in der Neuen Straße, sowie am

Bassin und die neuen Häuser außerhalb des Allwörderdeichs. In all diesen Häusern hat das Wasser — nach Sockelhöhe des Erdgeschosses verschieden — bis zu 1,45 m hoch in den Wohnungen gestanden. Soweit sie ein Obergeschosß oder Dachgeschosß hatten, sind die Bewohner nach oben geflüchtet. Das alte Ehepaar Hermann Hatede auf der Werst aber, das in diesem Jahr seine Diamantene Hochzeit feiern will, hat auf Apfelskisten im Bett sitzen, zuletzt stehen müssen, um den Kopf über Wasser zu halten. Eine Mutter auf dem Bassin hat mit ihren fünf Jungens (3—13 Jahre) bis an den Hals ins Wasser hinein müssen, um zu dem etwas höher liegenden Haus ihrer Mutter zu kommen; auch dort haben sie zwei Stunden bis zu den Knien im Wasser aushalten müssen. Zwei alte Schwestern (76 u. 74, beides Ehemalige) gingen, da gegen Mitternacht das Wasser — vorübergehend — fiel (Deichbrüche am Sommerdeich), mit verstärkter Schlaftablette ins Bett; zwei Stunden später wachten sie davon auf, daß sie naß in ihren Betten trieben. An der Neuen Straße fiel eine nach Norden angebaute leichte Scheune in sich zusammen; in den beiden Nachbarhäusern wurden Außen- und Innenwände von Wasser und Sturm eingedrückt, der Hausrat durcheinander gewirbelt und zerschlagen. Mehrere Teile Vieh sind hier ertrunken. Viel Hausrat, Kleidung und Wäsche ist durch das Wasser vernichtet worden. — Wie unberechenbar der Lauf des Wassers war, dafür ein Beispiel: Immentästen von der Worth bei der Volksschule fand man am nächsten Tag in einem — im übrigen völlig verschlammten — Garten auf Neuensteden.

Die Allwörderer Straße und damit die alte wie die neue Mittelschule, und ebenso die Hühnerhörne sind von dem Wasser frei geblieben; das Fleth hat viel Wasser aufgenommen. Die Landstraße nach Landesbrück war auf 500 m leicht überschwemmt. Im Krankenhaus mußte die tiefgelegene Station I unter Einsatz des gesamten Personals geräumt werden. Der Fahrstuhl war mehrfach außer Betrieb, da der Motor trotz mehrmaligem Auspumpen immer wieder absoff. Wie in allen Häusern in der Hafengegend so sind auch in der Krankenhaus-Siedlung die meisten Keller vollgelaufen.

Erst bei Hellwerden am Sonnabend, als sich die Wasser verlaufen hatten, war der Umfang der Ereignisse der Nacht zu übersehen. Ueberall stand der Hausrat zum Trocknen draußen; alle Menschen waren am Schöpfen und Schrubben. Seit Sonnabend vormittag haben drei Tage lang die Freiwilligen Feuerwehren von Freiburg, Dederquart, Krummen-deich Keller ausgepumpt. Alle nach der Wasserseite gelegenen Gärten waren mit einem dichten Heuteppich bedeckt, in den sich heiße oder zerschlagene Haushaltsgegenstände hineingewühlt hatten. Auch in den zwischen den Deichen gelegenen Obsthöfen hing — und hängt z. T. noch heute, 19. April, — das Heu wie ein Schleier. An der Höhe seiner Oberkante ist zu erkennen, daß das Wasser zwischen den Deichen bis zu vier Meter über der Grassohle gestanden hat. Am Winterdeich lag bis zur Krone streckenweise eine Unmenge von Heu, Hecken, zerschlagene Feldschauer u. a. m. Das Heu ist jetzt größtenteils abgebracht worden, damit die für den Bestand des Deiches so wichtige Grasnarbe nicht erstickt wird. Am Sonntag

mittag wurden in Freiburg vom Gemeinbedirektor 200 arbeitsfähige Männer, mit Hacken, Forken, Schaufeln bewaffnet oder am Steuer ihres LKW, eingesetzt, um den größten Unrat zu beseitigen. Acht Tage lang waren Soldaten in und um Freiburg eingesetzt; die grün-braunen Uniformen der Holländer und die Tarn-Anzüge der Bundeswehr beherrschten eine Woche das Straßenbild. Beglückend ist festzustellen, daß kaum einer sich von der Hilfsbereitschaft ausgeschlossen hat.

Unter Einsatz seines Lebens hat am Sonnabend, während der Sturm noch tobte und die Wellen hoch gingen, der Ehemalige Kapitän Jürgen Reimers in schlichter Selbstverständlichkeit mit seinem leichten Kahn im Escher Außendeich aus den beiden rings von Wasser umspülten Bunkern nacheinander sieben Menschen an den 150 m entfernten rettenden Deich gebracht. Anschließend fuhr er mit seinem Kahn durch die tobenden Fluten zum Hof Feldmark, um die Familie Heinsohn zu holen. Inzwischen kam ein Sturmboot der Pioniere und nahm Frau Heinsohn und Tochter auf. R. half H., die beiden lebend entdeckten Pferde auf den Heuhaufen in der Scheune hinaufzuziehen.

D. W.

### *Etwas zum Nachdenken: Ehrentafel*

Unser schönes neues Schulhaus steht; es ist durch mancherlei Stiftungen ausgeschmückt worden. Die sechs Wappen an der Innenwand der unteren Treppenhaus-Halle, die Stiftung unseres BEM, machen auf den Eintretenden einen ausgezeichneten Eindruck. Um das neue Haus mit jeder der beteiligten Familien noch enger zu verbinden, sollten wir — und das wird Jeder, der einstmals unsere Schule besucht hat, als selbstverständliche Pflicht empfinden — in der Halle des ersten Stocks eine oder zwei Ehrentafeln stiften mit den Namen derjenigen ehemaligen Lehrer und Schüler, die in den beiden Weltkriegen gefallen sind. Selbst, wenn wir damit rechnen müssen, daß die Namensliste nicht ganz vollständig sein würde, dürften wir, meine ich, die Verpflichtung gegen die uns bekannte große Mehrzahl der Kriegsoffer nicht beiseite schieben. Schon im Jahre 1922, bei der Feier zum 50jährigen Bestehen unserer Schule, war die Stiftung einer Ehrentafel für die gefallenen früheren Schüler des ersten Weltkrieges beschlossen worden. Eine Sammlung hatte erfreulichen Erfolg. Ehe aber die Absicht durchgeführt werden konnte, kam die zweite endgültige Welle der Inflation und riß die wertlos gewordenen Stiftungsbeträge in ihren Schlund.

An Hand der Aufnahmelisten der Schule sind m. E. ohne allzu große Schwierigkeiten die Namen der Kriegsoffer aus unseren Reihen festzustellen.

D. W.

### *Wir haben's geschafft*

Am Freitag, 16. März 1962 wurden alle 27 Schüler(innen) der 10. Klasse mit dem Abschluß-Zeugnis entlassen.

Walter Demuth (Elektromechaniker), Heinz-Willi Falck (Kapitän), Robert Gohlde (Maschinenschlosser), Ernst-August Höök (Architekt), Udo Horeis (Großhandelskaufmann), Hermann Hurz (Hotellkaufmann), Helmut Kuhlgaß

(Maschinenbauer), Rüdiger Mahpreiß (Radio- und Fernsichttechniker), Hans-Heinrich Mügge (Eisenwarenfachmann), Heinrich Ohlmeier (Gymnasium), Max Petereit (Bankfachmann), Georg Ramm (Obstbauer), Heinz Reuels (Post), Eduard Scholtissek (Bäder), Wiebke Achtermann (Post), Erika von Barga (Helfer in Steuerfragen), Irmgard Eisenhardt (Kinderkrankenschwester), Dorothea Galling (Drogistin), Annelotte Hardekopf (Bankfachmann), Elte Holthusen (Höhere Handelsschule), Gabriele König (Buchhändlerin), Edith Köver (Heilgymnastin), Inge Off (Helfer in Steuerfragen), Helga Rath (Höhere Handelsschule), Helga Richters (Post), Doris Schwarz (Verwaltungsangestellte), Dörte Waller (Hauswirtschaftslehrling).

## 56 Neuauftnahmen in Klasse 5

In der zweiten Januar-Hälfte haben 68 Kinder aus der vierten Klasse der Nordkehldinger Volksschulen und aus Schulen der Randgebiete des Nachbarkreises Land Hadeln am Probeunterricht der „Mittelschule Kehdingen“ teilgenommen. 29 Jungen und 27 Mädchen wurden in die fünfte Klasse aufgenommen.

Sie kommen aus folgenden Schulen: Freiburg 8 Jungen, 8 Mädchen, Esch 1 und 1, Dederquart 1 und 1, Hamelwörden 1 und 3, Bruch 1 Junge, Wischhafen 7 und 2, Neuland 1 und 2, Hörne-Außendeich 2 und 3, Balje 2 Mädchen, Krummendeich 3 und 2, Hohenlucht 1 und 1, Bentwisch 2 Jungen, Hasenfleth 1 Mädchen, Geversdorf 1 und 1.

## Kassenbericht

per 31. März 1962 für das Rechnungsjahr 1961/62

Einnahmen		Ausgaben	
Saldo-Vortrag	623,82	Nachrichtenblatt Nr. 7 u. 8	671,—
Beiträge: Postscheck	630,—	Briefmarken	60,90
Kreissparkasse	701,—	Winterball	372,95
Bargeld	195,—	Einladungen für die	
Spenden	165,83	Einweihungsfeier	56,—
Eintrittsgelder (Ball)	206,—	Wappenprovisorium	336,38
Festschriftenverkauf	6,—	Wappen aus Keramik	
Zinsen	7,81	Anzahlung	528,—
		Sonstiges	12,10
	<hr/>		<hr/>
	2535,46		2037,33
	<hr/>		<hr/>

Einnahmen und Ausgaben gegenübergestellt ergeben einen Bestand von DM 498,13, der sich wie folgt zusammensetzt:

Kto. Kreissparkasse	99,45
Kto. Postscheck	11,70
Kto. Spenden (Sparbuch)	386,98

DM 498,13

Dürfen wir bei dieser Gelegenheit nochmals diejenigen Mitglieder, die mit dem Beitrag im Rückstand sind bitten, ihre noch ausstehenden Beiträge auf unsere Konten, Kreissparkasse Freiburg Kto. Nr. 2235 und Postsparkonto Hamburg Nr. 261536, zu überweisen. Wir brauchen diese Gelder (per 31. 3. 1962 waren es DM 993,—) notwendig für die Bezahlung der bereits in Auftrag gegebenen Wappen aus Keramik.

An dieser Stelle danken wir nochmals denen, die sich bereits an unserer Spenden-Aktion beteiligt haben, recht herzlich. Für uns noch zgedachte Spenden sind wir besonders dankbar. Unser Spendentkonto weist bereits eine stattliche Summe von DM 536,— auf. Sollte vielleicht der eine oder der andere noch nicht dazu gekommen sein, weisen wir nochmals auf unser Spendenfondkonto Kreissparkasse Freiburg Nr 14492 hin. Jede einzelne Mark ist uns eine große Hilfe. Wir hoffen, daß wir noch in diesem Jahr in der Lage sein werden, alle 6 Wappen anbringen und bezahlen zu können.

Georg Mener                      Peter Steffens

### *Hohe Auszeichnung für einen Ehemaligen*

Dem deutschen Botschafter in Bagdad (Republik Irak-Kleinasien) Dr. jur. Werner von Barga hat der Bundespräsident in Anerkennung der Verdienste, die sich W. v. B. um die Vertretung deutscher Interessen im Ausland erworben hat, das Große Verdienstkreuz mit Stern verliehen.

W. v. B., geb. 14. 2. 98, der aus dem bekannten Kaufhaus J. v. Barga in Wischhafen stammt, dessen Inhaber jetzt sein jüngerer Bruder Heinz ist — auch ein Ehemaliger —, besuchte unsere Schule von D 04—D 10. Von hier ging er — zusammen mit dem Ehemaligen Kurt Schmidt aus Hamelwörden, der heute Theologie-Professor in Hamburg ist, — auf die berühmte Schule in Schulpforta b. Halle über. Nach dort bestandener Abitur (D 16) war er bis 1918 Soldat im 1. Garderegiment zu Fuß. Nach dem Krieg studierte er in Göttingen (Corps „Hercynia“) und Kiel Jurisprudenz, promovierte zum Dr. jur. und wurde nach bestandener Assessor-Examen in den diplomatischen Dienst übernommen. Er war Attaché in Thorn und Riga, Legationssekretär und Legationsrat im Auswärtigen Amt in Berlin. Während des zweiten Weltkrieges war er Gesandter in Belgien. Vorwürfe der Feindseite wegen untorrekten Verhaltens, vor allem in der Behandlung von Juden und Fremdarbeitern, erwiesen sich als gegenstandslos. Nach Jahren des Wartens wurde Dr. v. B. im Jahre 1950 in Bonn wieder eingestellt und zum Leiter der Wirtschaftsabteilung des Auswärtigen Amtes berufen. 1960 ging er als deutscher Botschafter nach Bagdad (Irak).

Dr. v. B. besitzt in seinem Heimatort Wischhafen noch ein nieder-sächsisches Bauernhaus, in dem er öfter seinen Urlaub verbringt.

## Die Ältesten der Ehemaligen

Wie in Nr. 2 (Okt. 58) mitgeteilt, soll in jeder Ausgabe eine Liste der Ehemaligen — ob sie nun Mitglieder unseres BEM sind oder nicht — in Fortsetzungen veröffentlicht werden. Wir fahren heute fort:

Berichtigung zu Nr. 5 — Frühjahr 1960: 485. Anna Rothert legt Wert auf die Berichtigung: „Nicht Gründerin, sondern Mitgründerin von einem Zuhause für verlassene und einige andere Kinder“.

In der letzten Ausgabe (Nr. 8 — Herbst 1961) schloß die Liste der Ehemaligen mit Nr. 639 Franz Rehling. Die heutige Fortsetzung der Liste muß mit ihm wieder anfangen — und zwar mit einer Berichtigung: Franz Rehling ist nicht nur Maurermeister, sondern darüber hinaus Baumeister. Als Baumeister — diese Berufsbezeichnung wird nur durch eine zusätzliche Fachprüfung erworben — darf Franz Rehling neben Maurerlehrlingen auch Zimmererlehrlinge ausbilden. Fr. R. bestand die Baumeisterprüfung 1936 mit Auszeichnung.

641. Georg Rehling, Bruder von 639, D 01—D 09; Lehrer i. R. in Hamburg-Niendorf. — 645. Otto Ivens, D 01—Weihn. 03, Weinhändler in Ikehoe. — 648. Franziska Mahler, D. 01—D 02, verh. mit † Bauern Willy Grothmann-Klinten. — 650. Herbert Mahler, D 01—D 02, Bauer i. Hohenlucht. — 651. Math. Seebeck, D 01—D 02, verh. m. Bauer Ramm i. Ottern-dorf. — 652. Theodor Seebeck, D 01, Bauer in Uhlenkamp b. Neuhaus. — 653. Ernst Seebeck, D 01—D 06, Bauer am Wetterdeich. — 666. Fritz Kemme, D 02—D 10, Bruder von 543, 565, 604, 605, Lehrer i. R. in Uthlede (?). — 670. Frieda Grönwoldt, D 02—D 09, Rentnerin in Freiburg. — 678. Anna Beder, D 02—D 10, verh. mit Bankdirektor Thode in Breeh i. Holst. — 688. Frida Meyer, Schwester von 573, 688, D 03 bis D 11, verh. mit August Schild (718), Meister d. Landmaschinenhand-werts in Freiburg — eine Tochter, drei Söhne, alle vier Ehemalige. — 689. Hermann Meyer, D 03, Bauer in Allwörden, verh. m. Irmgard von Allwörden-Wischhafenersand, Tochter von 491; zwei verh. Töchter, zwei Söhne, alle vier Ehemalige. — 690. Rolf Meier, D 03—D 10, Dr. med., Professor der Pharmakologie a. d. Universität Basel (s. Nachrichtenblatt Nr. 5, Frühjahr 1960). — 693. Albert Nagel D 03—D 10, Bauer in Ahrensflucht b. Oberndorf. — 702. Gertrud Horeis, D 03—D 08, verh. mit Gustav Hartlef (749), wohnt in Neustadt i. Holst., eine Tochter ver-heiratet, ein Sohn vermißt im zweiten Weltkrieg. — 704. Anna Wichers, D 03—D 08, verh. mit † Bauer Herm. Bade, wohnt in Krautsand. — 705. Friedrich Schrader, D 03—D 08, anschließend Gymnasium Stade, Abitur 1914, Dr. med., Arzt, früher in Freiburg und Baise, seit mehr als 30 Jahren in Wurzbach i. Thür.; ein Sohn, All.-Arzt in Rendsburg, bei einem Auto-Unfall bei Kiel vor einigen Monaten tödlich verun-glückt; eine Tochter. — 708. Martha Ramm, Herbst 03—D 07, wohnt in Wechtern. — 709. Julius Ramm, Herbst 03, Bauer in Wechtern. — 711. Dorothea Oltmann, D 04, seit langen Jahren schwer gehbehindert, wohnt in Dornbusch. — 712. Erna Heinsohn, D 04—D 09, verh. mit Lehrer Stubbe in Oberndorf. — 714. Heinrich Haack, D 04, verh. m. Elise Wichers

ein Sohn, auf dem Hof, eine Tochter, verh. i. Ostholstein. — 715. Martha Grönwolddt, Schwester von 670, wohnt als Rentnerin in Freiburg. — 717. Mfr. Schild, D 04, Bauunternehmer in Thomasburg üb. Dahlenburg. — 718. August Schild, D 04, Meister des Landmaschinenhandwerks, Inhaber des väterlichen Betriebes in Freiburg (val. 688). — 721. Werner von Barga, D 04, anschließend Gymnasium Schulpforta, Dr. jur., Botschafter in Bagdad. — 722. Wilhelm Gall, D. 04, Lehrer a. D. (?). — 724. Margarethe Sievers, D 04, verh. m. Med.-Rat. i. R. Dr. Klages, früher Kreisarzt in Freiburg, wohnt in Stade. — 726. Elisabeth Heinsohn, D 04, Schwester von 570, 582, 583, 760, wohnt in Wolfsbruch. — 728. Maria Lauenstein, D 04—D 07, verh. mit Gen.-Major Haccius, gef. im zweiten Krieg als Divisions-Kommandeur im Kaukasus.

### **Familiennachrichten**

Die folgenden Nachrichten sind uns bekanntgeworden. Wir bitten alle Ehemaligen, uns alle Familienereignisse, auch die bekannter Mitschüler, mitzuteilen.

#### **Als Verlobte grüßen:**

Gertrud Schmoldt, Stellenfleth, 51—57 (Abschl.), mit Jürgen Grunewald, Wäkum, Kr. Hildesheim  
 Ingrid Lalla, Balje, 52—56, mit Robert Grenz, Stade  
 Renate Werner, Wechtern, 52—56, mit Jochen Zimmermann, Wechtern  
 Gerda Bartels, Freiburg, 51—57 (Abschl.), mit Horst Stuhr, Theisbrügge

#### **Wir haben uns vermählt:**

Käte Jante, Wischhafen, 51—57 (Abschl.), und Johann von Rönn, Wischhafen  
 Inge Meyer, Allwörden, 49—56 (Abschl.), und Hans-Heinrich Kollter, Bassenfleth  
 Friedel Hagenah, Wischhafen, 47—51, und Dieter Spedmeier, Hamburg, Rödtingsmarkt 47  
 Marlies Elfers, Hörne, 51—57 (Abschl.) und Jürgen Kühfde, Stellenfleth, 44—51 (Abschl.)  
 Lore BIRTH, Freiburg, 50—56 (Abschl.) und Karl Dieter Behrens, Süderdeich (50—55)



Aus den Kreisen ehemaliger Schüler unserer Schule ist gestorben:

10. 11. 61 **Katrine Maatz**, geb. Mahler, (Baljerdorf) D 03—D 07